



Sonntag Exaudi – 24. Mai 2020

**„Höre mich Gott, wenn ich rufe!“
Ein Gottesdienst zum Mitnehmen**

Mit allen verbunden im Geist

Zum Guten Hirten – Godshorn
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde



Nicht alles
ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt
Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt ...

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder,*

Solange wir aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus nur 14 tägig Gottesdienste in der Kirche feiern, bieten wir Ihnen hiermit einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an. Sie können ihn zu Hause lesen und mitfeiern.

Bitte beachten Sie: ein solcher Gottesdienst muss nicht perfekt sein! Im Gegenteil: Sie sind da, um vor Gott mit einer Andacht beschenkt zu werden!

Was Sie brauchen:

- Eine Kerze
- Zeit für Gott und sich
- Dieses Gottesdienstblatt



Ihr Pastor Falk Wook

Kerze anzünden | Stille

Gebet

Gott, ich bin hier für mich, (wir sind für uns)
und doch sind wir alle durch deinen Geist
miteinander verbunden.

Und so feiere ich in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Gottes, der uns Vater und Mutter ist.
Amen.

Aus Psalm 8

Unser Gott, wie gewaltig ist dein Name überall auf der Welt!
Über dem Himmel breitest du deine Hoheit aus.
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.
Sooft ich den Himmel ansehe, das Werk deiner Hand,
den Mond und die Sterne, die du gemacht hast:
Was ist ein Mensch, dass du an ihn denkst,
ein Menschenkind, dass du es versorgst?
Du hast ihn nur kurz unter deine Boten gestellt
und krönst ihn mit Ehre und Pracht.
Du lässt ihn walten über alles,
was deine Hände geschaffen haben:
über Schafe und Rinder und auch die wilden Tiere im Feld,
die Vögel in der Luft, die Fische im Meer und alles, was seine
Pfade durchzieht.

Unser Gott wie groß ist dein Name überall auf der Welt!
Amen

Stille

Spruch zu Exaudi („Höre“):

„Passt auf! Die Zeit wird kommen“, spricht Gott,
„da schließe ich einen neuen Bund mit Israel und Juda.
Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den ich damals mit ihren
Vätern schloss, [...]“ spricht Gott.

Jeremia 31,31+32

Glaubensbekenntnis

*Wer mag kann auch ein Glaubensbekenntnis sprechen
zum Beispiel das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer*

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,

Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog

Lied:

(singen Sie das Lied – oder lesen Sie die Strophen wie ein Gebet):

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben,
er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
Gott will nicht diese Erde zerstören.
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln.
Wir können neu ins Leben gehn.

Die Begleitung im Internet finden Sie unter

https://www.evangeliums.net/lieder/lied_gott_gab_uns_atem.html

Bitten:

An dieser Stelle können Sie auch eine Fürbitte aufschreiben oder in der Stille formulieren. Diese Bitten können Sie mit folgendem Gebetsvers abschließen:

Unser Gott und Vater, alles was wir aufgeschrieben,
ausgesprochen oder gedacht haben, bringen wir vor Dich
als unsere Bitten. Erhöre diese Bitten und bleibe uns,
unseren Angehörigen, uns Familien,
aber auch allen Mitmenschen so nahe, wie es möglich ist.
Schenke uns Deine Hoffnung,
damit wir die Kraft und den Mut haben,
unsere Liebe und Lebenszeit für uns
und unsere Nächsten sinnvoll einzusetzen
für eine liebevolle und friedfertige Welt.
Lass unser Verhältnis zueinander bestimmt sein
vom Geist und der Liebe Jesu Christi.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Heilig und heilsam sei uns dein Name.
Dein Gottes-Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld (en),
wie auch wir vergeben denen die in unserer Schuld sind.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Gottes-Reich
und die Kraft und Glanz und Strahlen in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott, der uns Vater und Mutter ist,
sei bei dir am Tag und in den Stunden der Nacht,
er sei Licht in allem Dunkel.

Gott ist die Sonne um den die Planeten kreisen,
er halte seine Hand über dich,
Gott beuge sich über dich in deinem Schlaf.
Gott behüte dich und alle Menschen, die du lieb hast.

Stille

Kerze auspusten

Predigt zum

Sonntag Exaudi

24. Mai 2020

Liebe Mitlesende,

es gibt manchmal Zeiten im Leben, da merkt man : so wie bisher, kann es nicht mehr weitergehen. Wenn man Glück hat, kommt diese Erkenntnis rechtzeitig, und es gelingt noch das Steuer herumzuwerfen, bevor man in größeren Umfang Schaden genommen hat. Doch oft wird uns erst dann deutlich, dass irgendetwas an unserer Lebensplanung falsch gewesen ist, wenn wir bereits Schiffbruch erlitten haben. Es gibt eine ganze Reihe von solchen persönlichen Katastrophen, die uns zum Umdenken zwingen: Eine Scheidung, plötzliche Krankheit, Probleme im Beruf. Oder auch gerade die aktuelle Corona Pandemie

Das was bislang zählte und uns wichtig war, erscheint plötzlich als fragwürdig, und uns wird deutlich: wenn wir wieder Boden unter den Füßen gewinnen wollen, dann müssen wir umdenken und unser Leben ganz neu orientieren. Und das gilt nicht nur für den Einzelnen, sondern solche Wendepunkte gibt es auch im Leben ganzer Völker. Das Jahr 1945 bedeutete etwa einen solchen tiefen Einschnitt. Deutschland kapitulierte große Teile des Landes lagen in Schutt und Asche, dazu kam die Scham, dass im Namen des deutschen Volks schreckliche Gräueltaten begangen worden waren. Wie konnte das geschehen, fragte

man sich damals, und es war klar, dass man alles tun musste, um eine Wiederholung derartiger Geschehnisse zu verhindern. Ein völliger Neuanfang sollte gemacht werden, der alle Bereiche des Lebens umfassen sollte. Die Politik, die Wirtschaft, die Kirche; überall sollte das demokratische Element verstärkt werden. Auch unser heutiger Predigttext ist ein Zeugnis aus einer solchen Umbruchsituation, er markiert einen Tiefpunkt für das Volk Israel. 589 vor Christus eroberte der babylonische König Nebukadnezar Jerusalem und zerstörte Stadt und Tempel, große Teile der Bevölkerung wurden nach Babylon in die Verbannung verschleppt. Das bedeutete mehr als nur eine militärische Katastrophe und schreckliches Leid für unzählige Menschen. Die Existenz Israels als Volk stand auf dem Spiel, und damit auch der Glaube Israels an seinen Gott. War dieser Gott zu schwach gewesen, um seinem Volk gegen seine Feinde zu helfen? so fragte man sich. Waren die Götter der Babylonier stärker als der Gott Israels? Nein, so lautete die Antwort, zu der man sich durchrang, an Gott lag es nicht, dass diese Katastrophe über Israel hereingebrochen war, sondern es lag an Israel selbst; denn es hatte den Bund gebrochen, den Gott mit ihm

geschlossen hatte. Wie sollte es nun weitergehen? Auf welcher Basis könnte ein neuer Anfang zwischen Israel und seinem Gott möglich werden? Doch der Prophet Jeremia macht sich keine Illusionen über den Willen und die Fähigkeit seines Volkes zu einer wirklichen Umkehr zu Gott, zu viele Enttäuschungen hat er schon erlebt. Deshalb steht für ihn eins fest: wenn es zu einem wirklichen Neuanfang zwischen Gott und seinem Volk kommen soll, dann kann nur im Namen Gottes selbst ein solcher Neuanfang bewirkt werden. Und deshalb kündigt er einen neuen Bund Gottes mit seinem Volk an. Gott geht nun einen neuen Weg, sagt er. Er will seine Gebote in das Herz der Menschen geben, sie sollen Gottes Willen von innen heraus bejahen, und aus innerer Einsicht das Gute tun, und nicht mehr nur aus Furcht vor Strafe oder aus Hoffnung auf Lohn. Liebe Gemeinde, 2500 Jahre sind seitdem vergangen - doch haben sich seine Worte erfüllt? Ein Blick in die Zeitung oder in die Nachrichtensendungen des Fernsehens zeigt uns, wie ganz anders die Wirklichkeit aussieht. Die Rede von dem neuen Bund könnte einem wie eine Vertröstung auf eine ferne Zukunft vorkommen oder gar wie eine wirklichkeitsfremde Illusion; und doch, in einem

Punkt der Weltgeschichte ist dieser neue Bund Wirklichkeit geworden, in einem Menschen: in Jesus Christus. Bei ihm bildete sein eigener Wille und Gottes Wille eine untrennbare Einheit, für ihn war Gottes Gebot nichts ihm von außen aufgezwungenes, sondern er hat es durch und durch bejaht und gelebt. Und er hat in seiner Zuwendung zu den Menschen, gerade zu denen, die es schwer hatten und von anderen abgelehnt und verachtet wurden, deutlich gemacht, welche grenzenlose Liebe Gott uns Menschen entgegenbringt. Doch was ist ein einzelner Mensch, sieht man auf die Milliarden von Menschen, die auf der Erde leben? Wäre Jesus nur ein Vorbild für uns, dem wir nacheifern sollen, dann stünde der neue Bund auf tönernen Füßen. Aber Jesus ist mehr als ein Vorbild, er ist der Mensch, in den wir einmal verwandelt werden sollen, der Mensch, als den Gott uns heute schon ansieht. Wer selbst einmal in seinem Leben an einem Punkt angelangt ist, wo er das Gefühl hatte: es geht so nicht mehr weiter, jetzt hilft nur noch eins, du musst dein bisheriges Verhalten überdenken und es von

Grund auf ändern, der weiß wie schwer das ist, und wie leicht man wieder in alte Gewohnheiten zurückfällt, und wie man dann über sich selbst enttäuscht ist. Ich denke gerade die Situation nach Corona wird uns alle vor diese Aufgabe stellen. Geht es einfach weiter wie vorher – oder können wir in Zukunft neu ins Leben gehen? Viel hilft es da, wenn uns ein anderer zur Seite steht und sagt: ich glaube an dich, du schaffst es, lass dich nicht von kleinen Rückschritten entmutigen. So steht auch Gott zu uns. Noch entsprechen wir nicht den Menschen des neuen Bundes, wie der Prophet Jeremia sie vor Augen hatte, Menschen, denen Gottes Wille in Fleisch und Blut übergegangen ist; aber täglich neu können wir uns daran machen, diesem Ziel in kleinen Schritten ein Stück weit näher zu kommen, und die Liebe, die Gott uns entgegenbringt, anderen Menschen weitergeben. Dazu gebe Gott uns seinen Geist.
Amen

Bleiben Sie gesegnet und behütet!

Ihre Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Godshorn